



Forschungsprojekt Schulwahl

Vorläufige Ergebnisse der Hauptstudie 2018/2019

Oliver Semmelroch, M.A.

Dr. Matthias Lindel

® Pädagogische Hochschule Weingarten

Ausgangssituation/Forschungsfrage

■ Ausgangssituation:

Die umfangreichen Reformbemühungen der letzten Jahre im Bildungssystem von Baden-Württemberg stellen veränderte Herausforderungen an die Schulwahl der Eltern beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I. Die wichtigsten Veränderungen zeigen sich mitunter...

- ... in der Freigabe der Elternentscheidung beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I zum SJ 12/13 (*mit erneuter Modifikation durch die Wiedereinführung der Vorlage der Übergangsempfehlung an den aufnehmenden Schulen SJ 18/19*)
- ... in der Einführung der Gemeinschaftsschule (SJ 12/13)
- ... in der Neukonzeption der Realschule mit Haupt- und Realschulbildung bzw. – Abschluss (SJ 17/18)
- Im 8-jährigen Gymnasium
- In der Forderung nach Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Sinne inklusiver Schulbildung im Regelschulbetrieb

Forschungsfragen:

■ Hieraus ergeben sich aktuelle Forschungsfragen in Bezug auf den Übergang

1. Welche Schulformen wurden anteilig empfohlen?
2. Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die Übergangsempfehlung aus?
3. Für welche Schulform(en) entscheiden sich die Eltern, ausgehend von der Bildungsempfehlung??
4. Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die Bildungsentscheidung aus?
5. Welche Bildungsaspirationen (gewünschter Schulabschluss) haben die Eltern?
6. Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die elterlichen Bildungsaspirationen aus?
7. Wie relevant ist die Grundschulempfehlung für die Bildungsentscheidung?
8. Welche schulbedingten Faktoren sind bei der Wahl der weiterführenden Schulart für Eltern relevant?

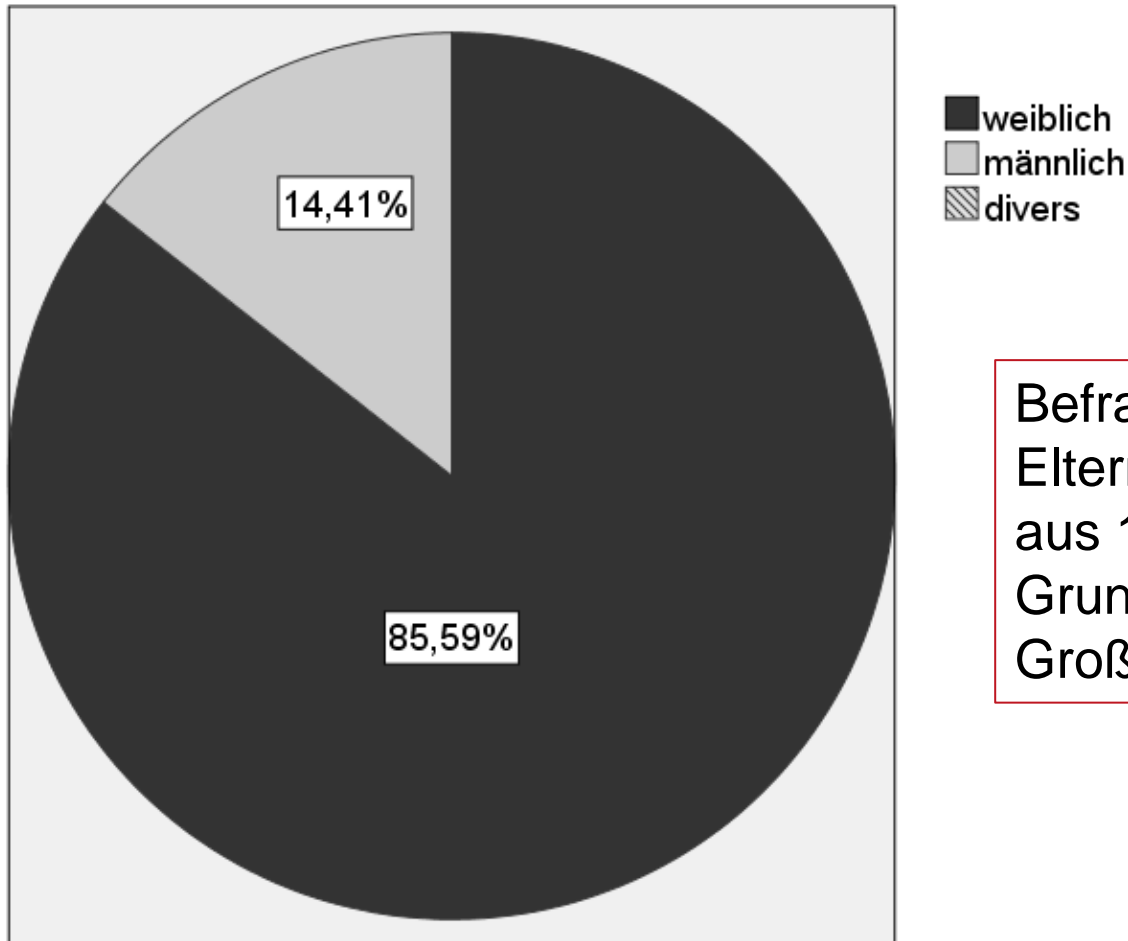
Statistische Daten:

■ Überblick über die statistischen Randdaten der befragten Eltern:

- Stichprobengröße
- Geschlecht
- Altersstruktur
- Anzahl der Kinder
- Schulbildung
- Berufsausbildung

Stichprobengröße

■ Geschlechterverteilung der befragten Teilnehmer/Eltern



Befragung von N = 124 Eltern von 4. Klässlern aus 12 teilnehmenden Grundschulen im Großraum Ravensburg.

Abb. 1. Geschlechterverteilung der Teilnehmer der Hauptstudie.

Altersstruktur

Altersstruktur der befragten Eltern

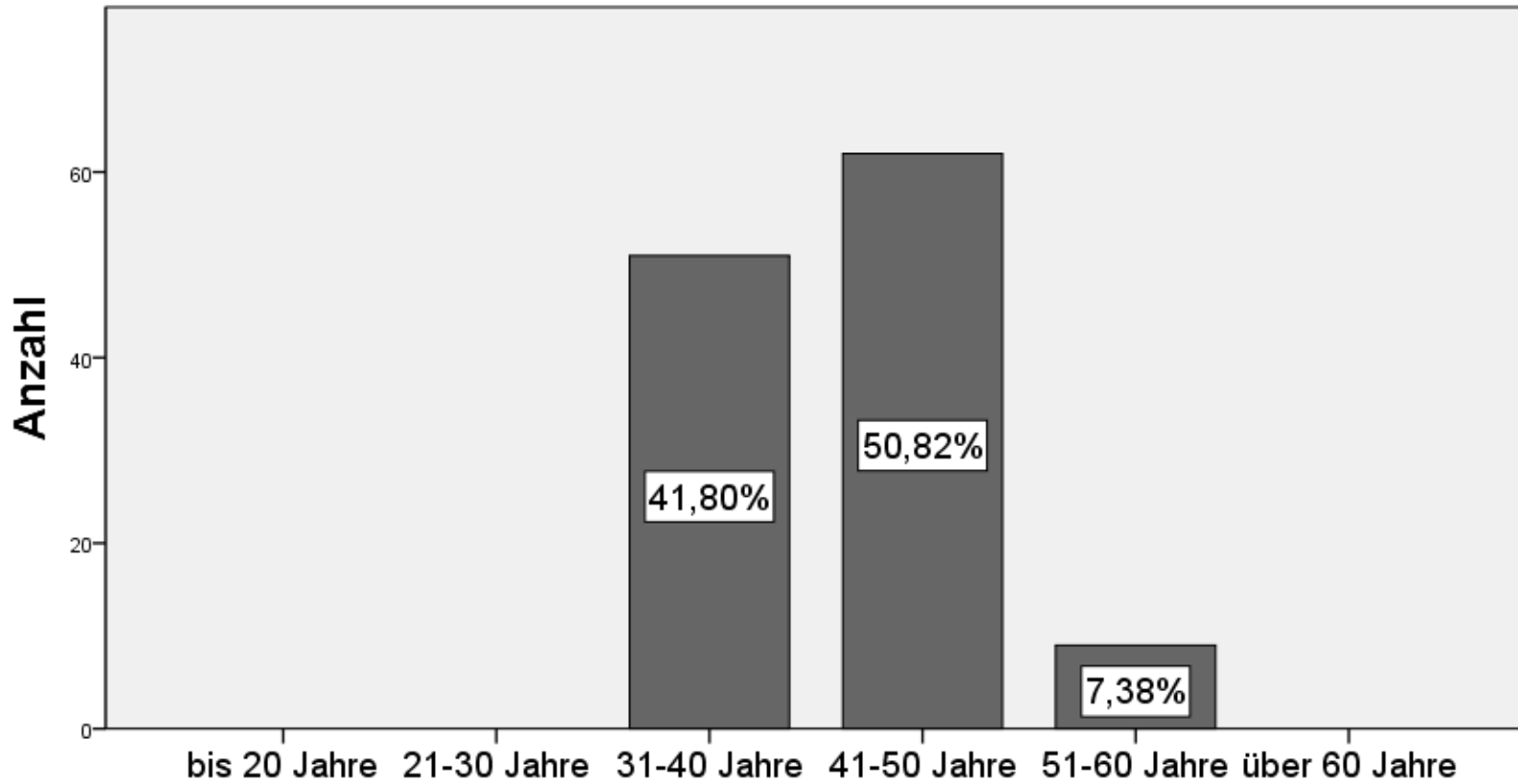


Abb. 2. Altersstruktur der Teilnehmer der Hauptstudie.

Anzahl der Kinder

Zahl der Kinder der befragten Eltern

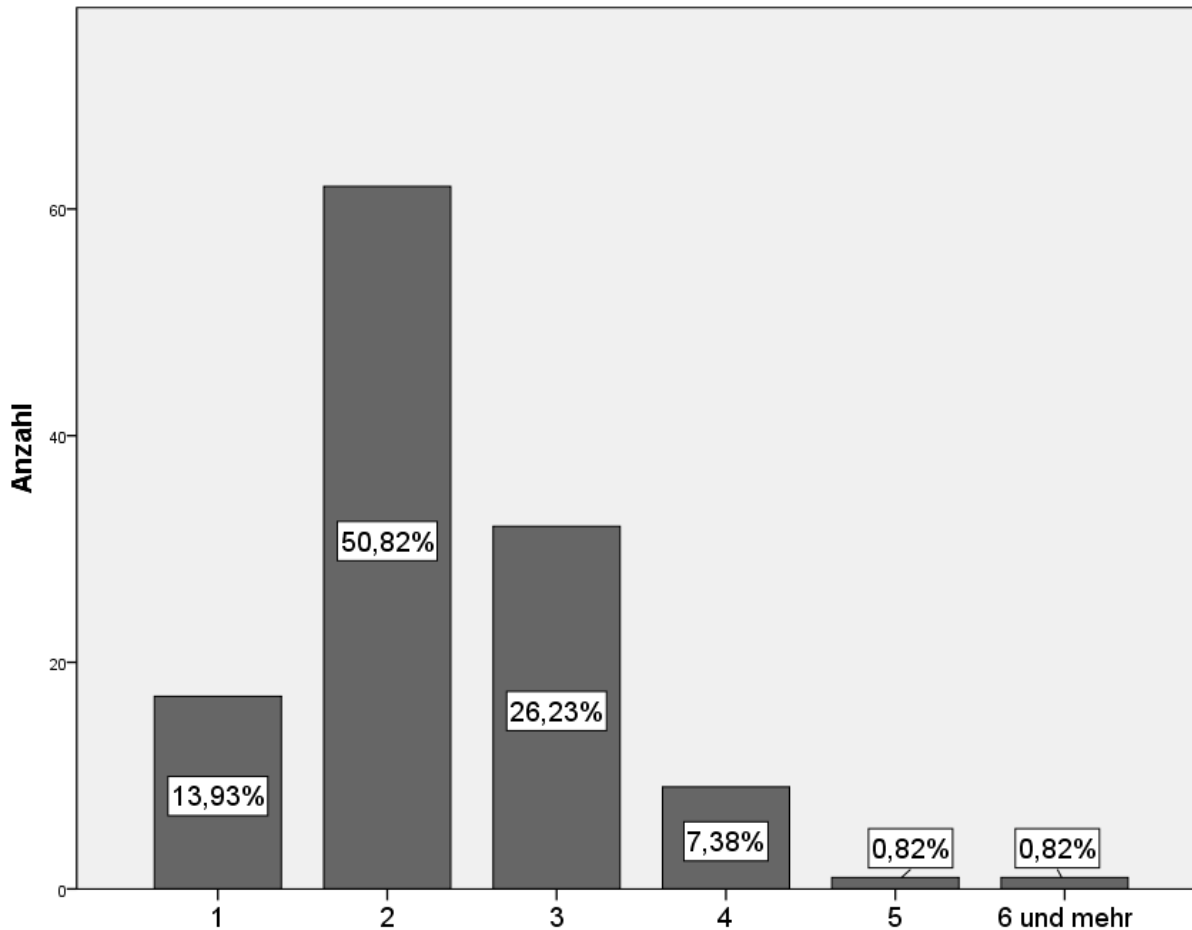


Abb. 3. Zahl der Kinder der Teilnehmer der Hauptstudie.

Schulbildung der Eltern

Schulhintergrund der befragten Eltern

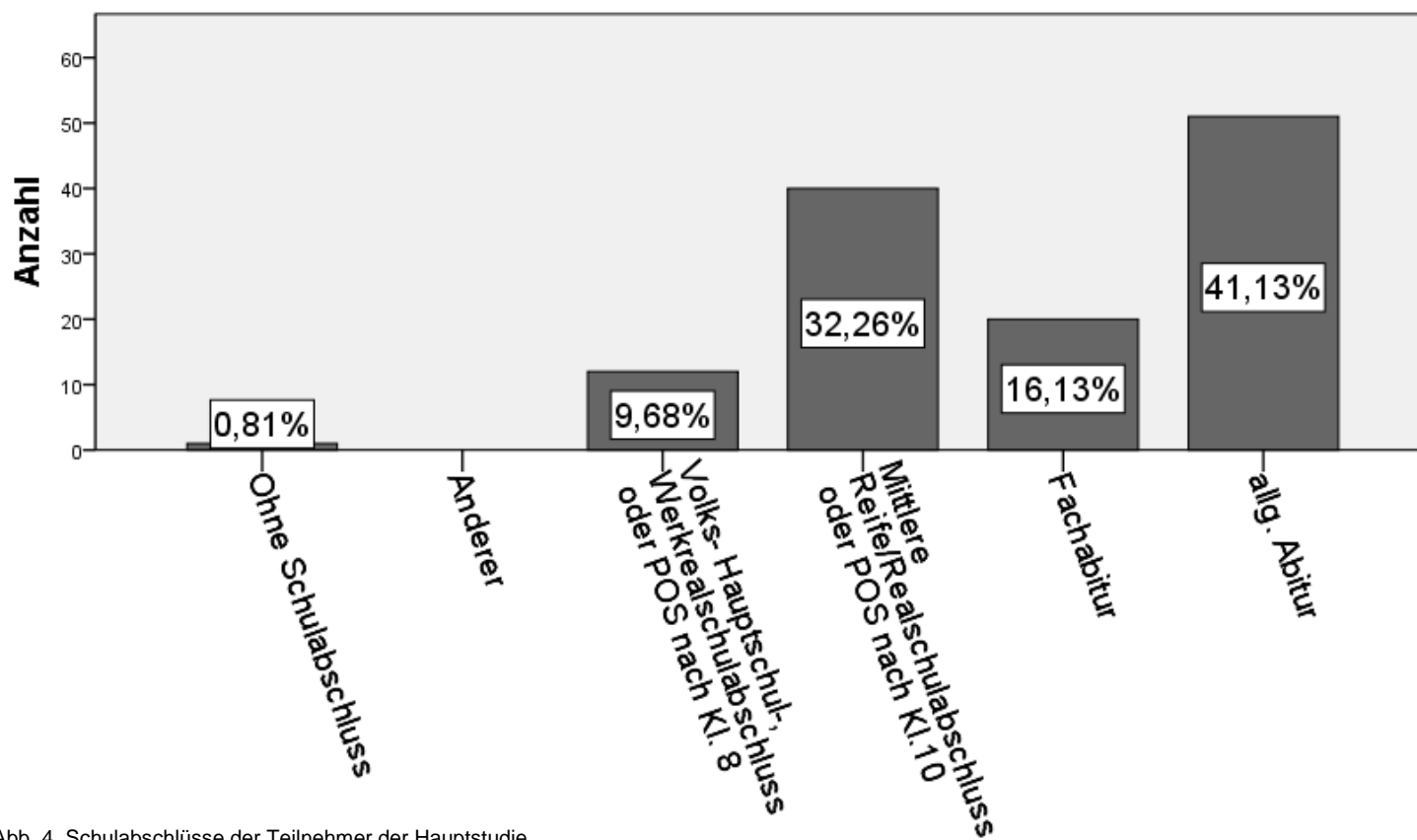


Abb. 4. Schulabschlüsse der Teilnehmer der Hauptstudie.

Berufsausbildung der Eltern

Berufsausbildung der befragten Eltern

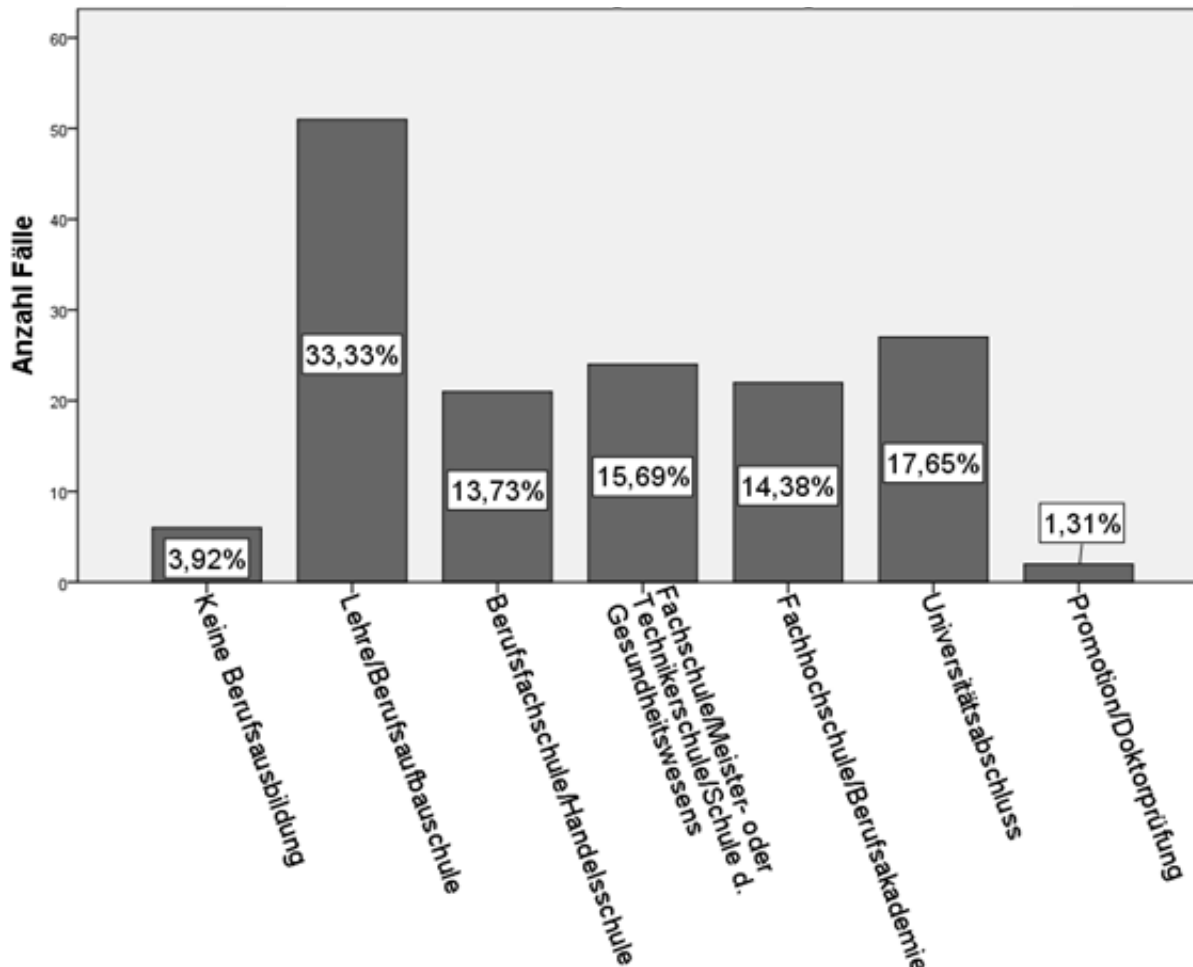
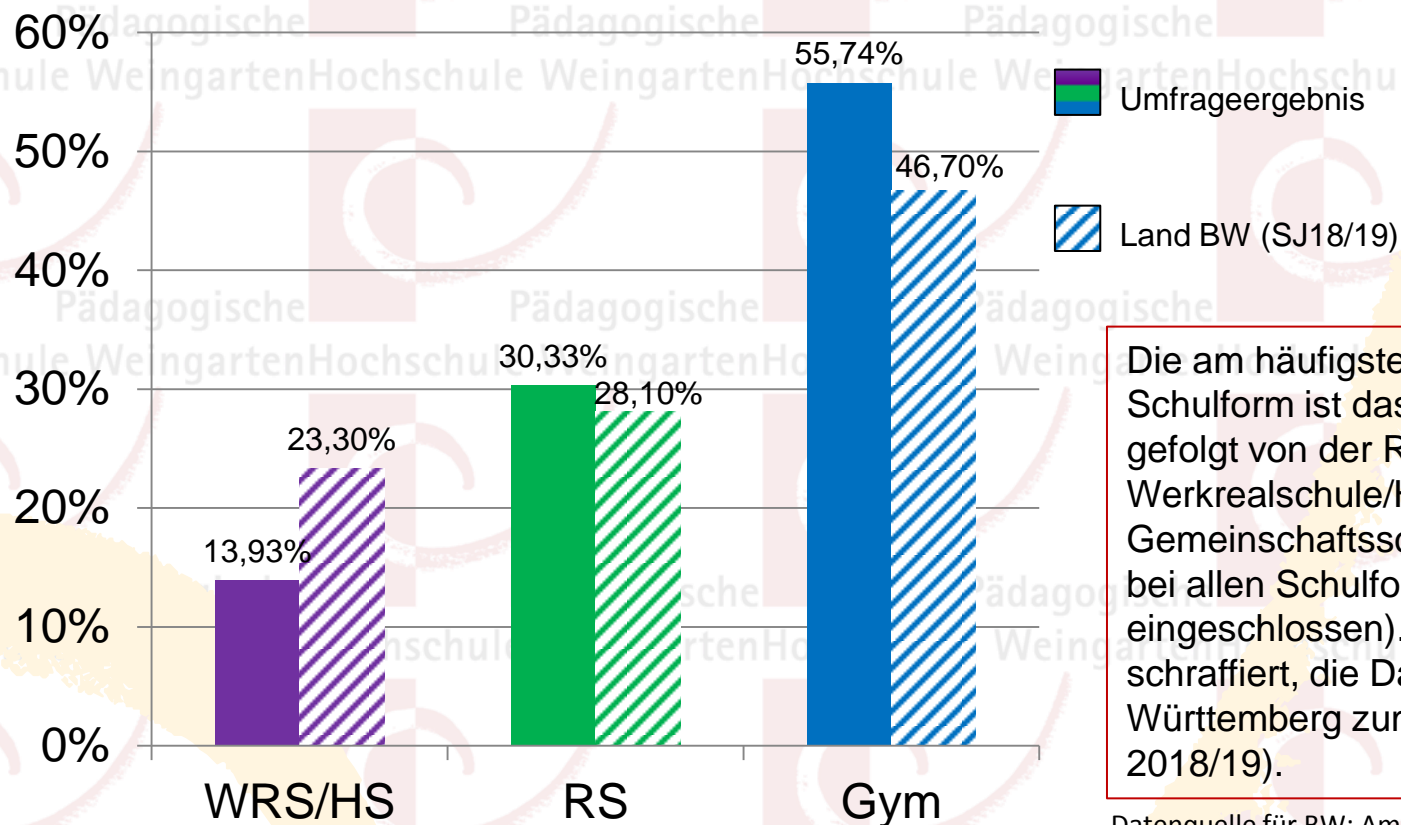


Abb. 5. Berufsausbildung der Teilnehmer der Hauptstudie.

Verteilung der Bildungsempfehlungen der Grundschulen

Welche Schulformen wurden empfohlen? (n = 122)



Die am häufigsten empfohlene Schulform ist das Gymnasium, gefolgt von der Realschule und der Werkrealschule/Hauptschule (die Gemeinschaftsschulempfehlung ist bei allen Schulformen mit eingeschlossen). Zum Vergleich schraffiert, die Daten von Baden-Württemberg zum Schuljahr 2018/19).

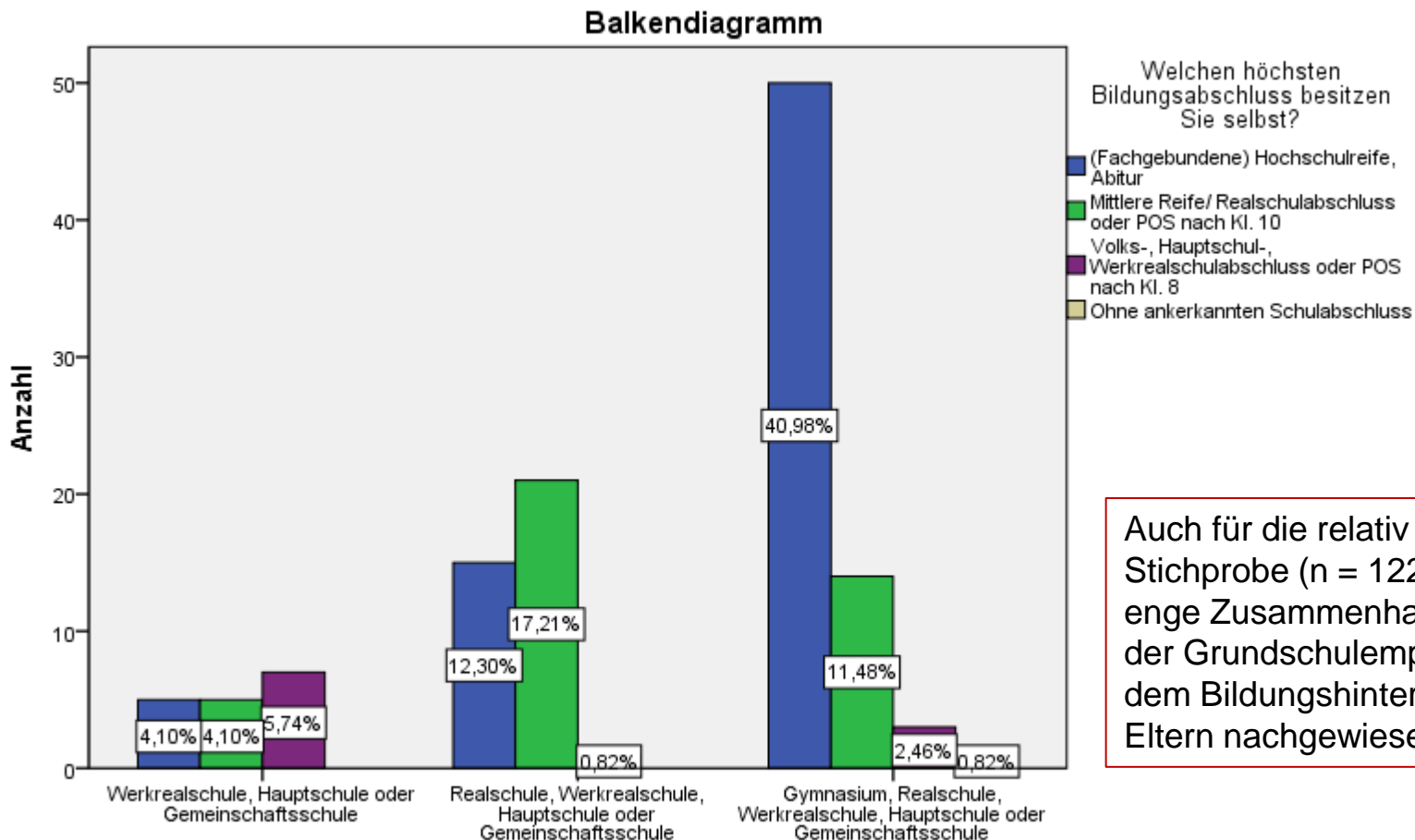
Datenquelle für BW: Amtliche Schulstatistik.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019

Abb. 7. Grundschulempfehlung der Kinder der Teilnehmer der Hauptstudie.

Bildungsempfehlung der Grundschulen nach elterlichem Bildungsabschluss

Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die Übergangsempfehlung aus?

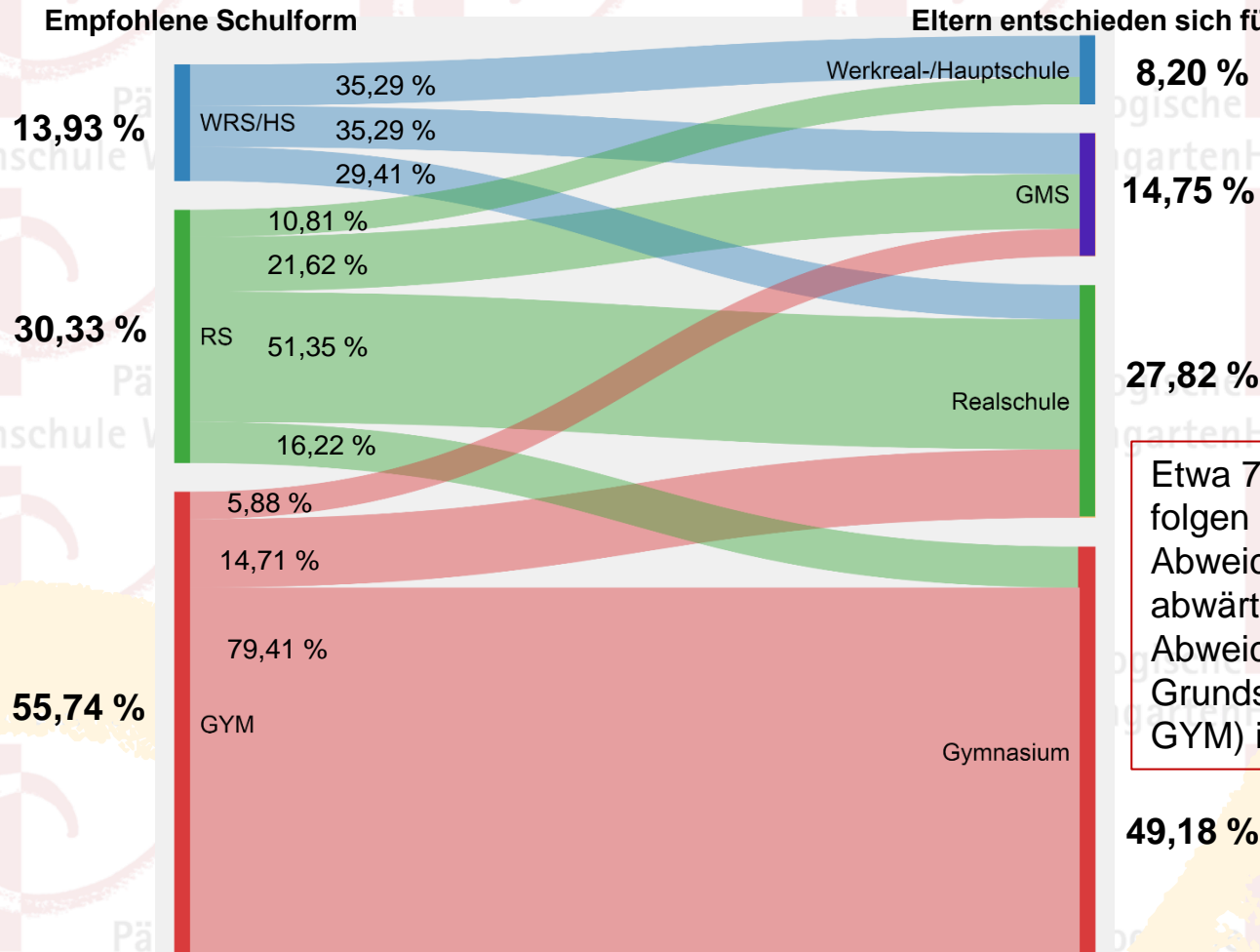


Auch für die relativ kleine Stichprobe (n = 122) konnte der enge Zusammenhang zwischen der Grundschulempfehlung und dem Bildungshintergrund der Eltern nachgewiesen werden.

1.12 Welche Bildungsempfehlung/Schulartempfehlung hat Ihr Kind von der Grundschullehrkraft erhalten?

Für welche Schulform(en) entscheiden sich die Eltern, ausgehend von der Bildungsempfehlung?

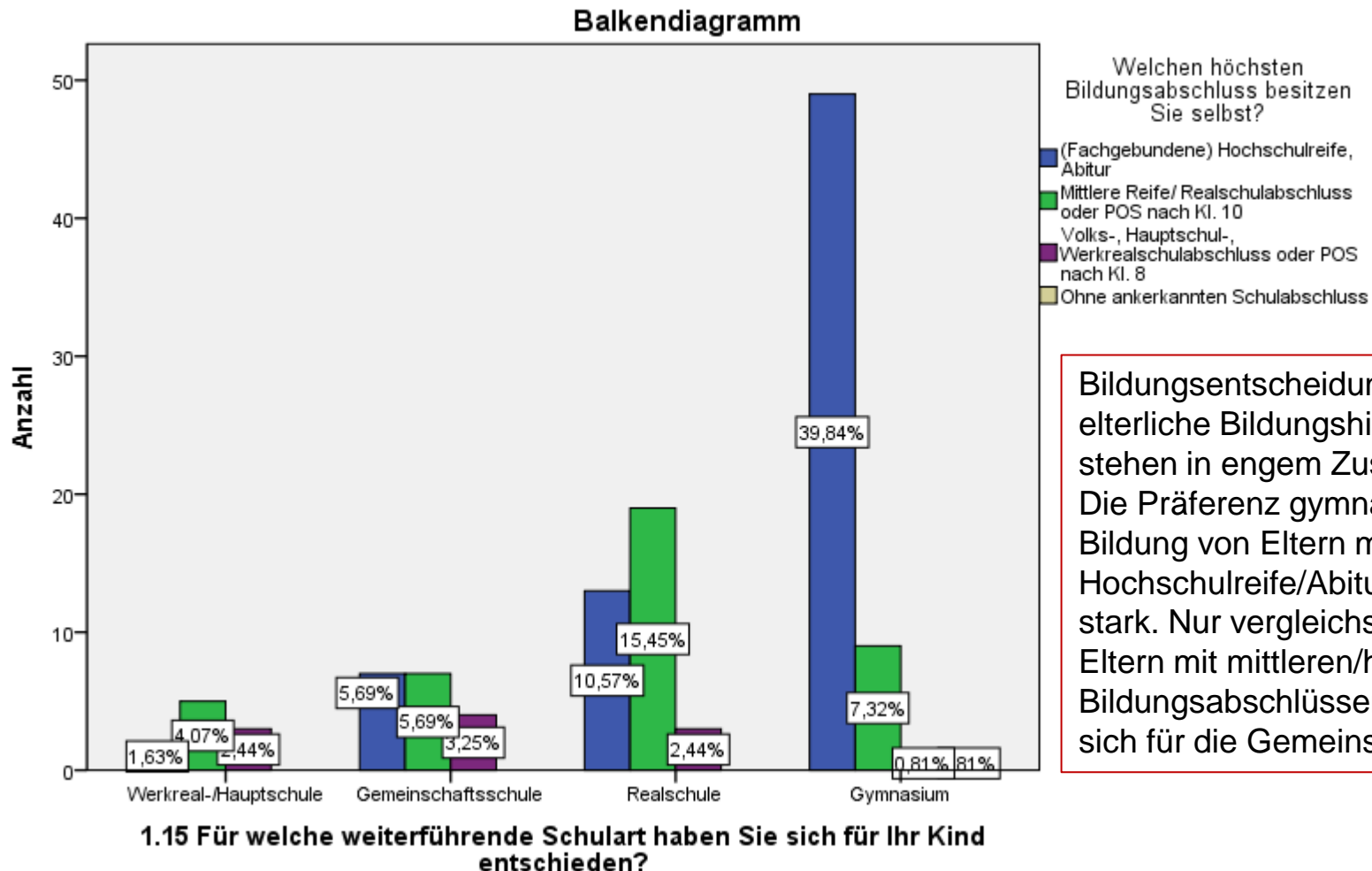
Welche Schulform wurde empfohlen? Für welche Schulformen entscheiden sich die Eltern? (n = 122)



Etwa 75% der befragten Eltern folgen der Grundschulempfehlung, Abweichungen gibt es aufwärts- wie abwärtsgerichtet. Eine extreme Abweichung von der Grundschulempfehlung (WRS/HS → GYM) ist nicht zu beobachten.

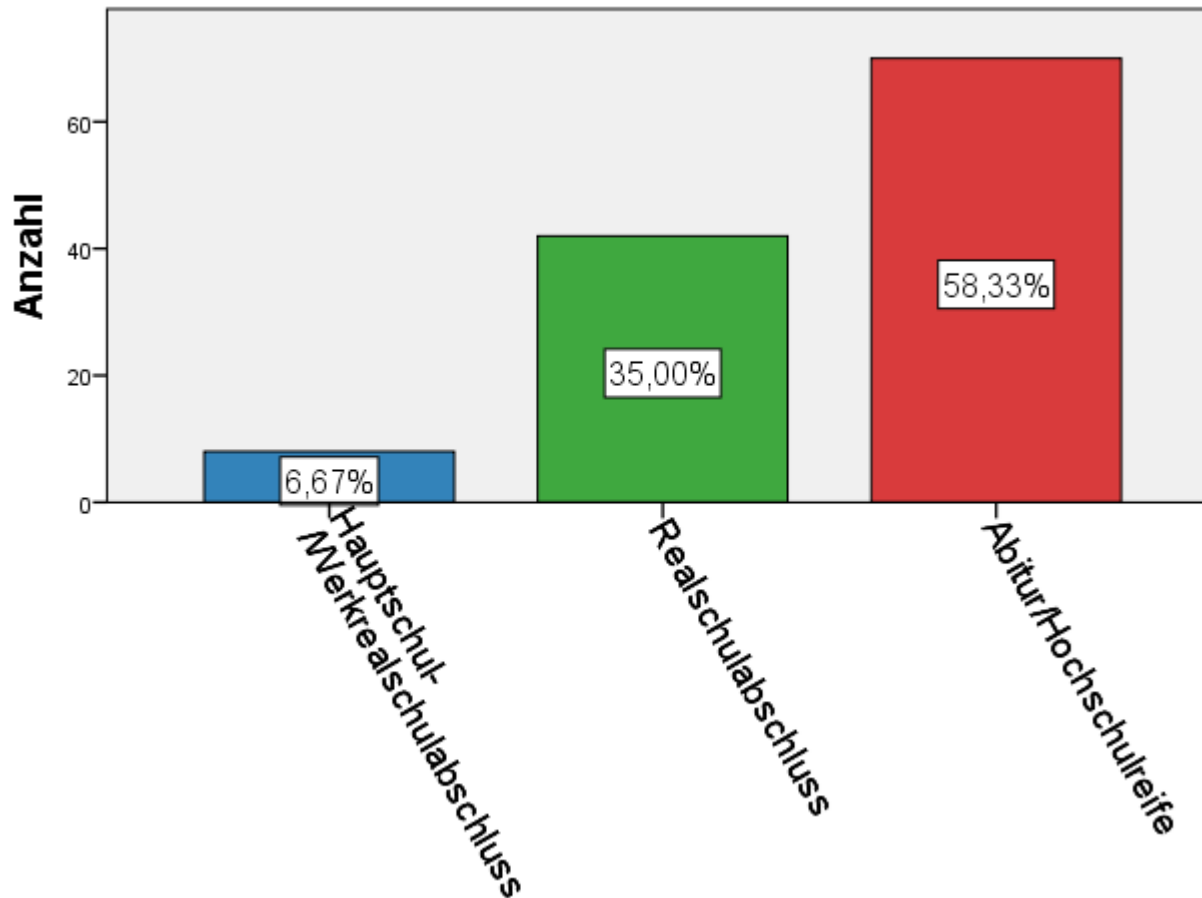
Schulwahl der Eltern nach elterlichem Bildungsabschluss

Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die Bildungsentscheidung aus?



Erwünschter Schulabschluss am Ende der Schulzeit über die gesamte Stichprobe

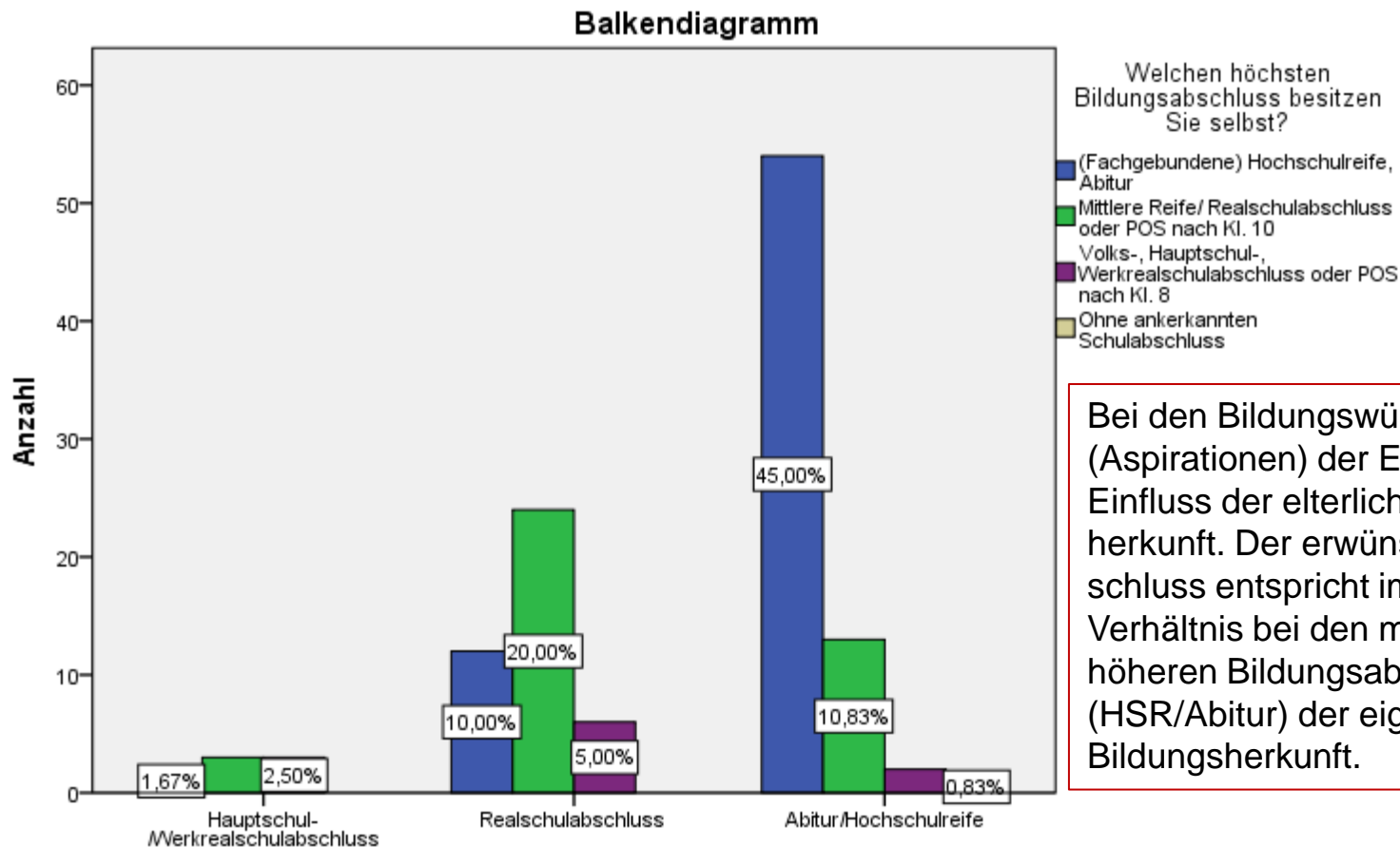
Welche Bildungsaspirationen (gewünschter Schulabschluss) haben die Eltern?



Über die gesamte Stichprobe betrachtet wünscht sich die Mehrheit der befragten Eltern das Abitur am Ende der Schulzeit ihrer Kinder.

Abb. 11. Bildungsziel für ihre Kinder der befragten Eltern.

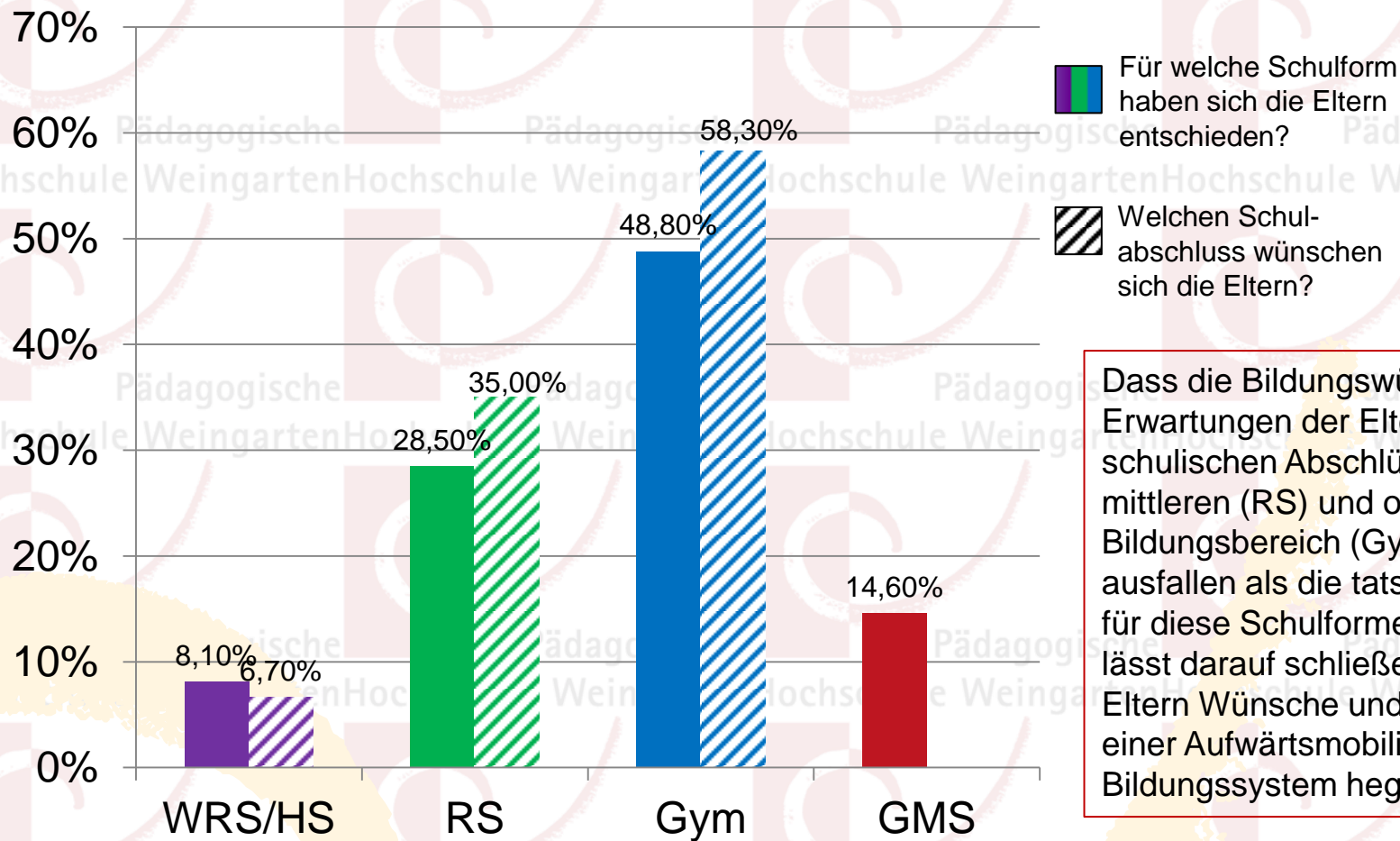
Erwünschter Schulabschluss am Ende der Schulzeit nach elterlichem Bildungsabschluss



Bei den Bildungswünschen (Aspirationen) der Eltern zeigt sich der Einfluss der elterlichen Bildungsherkunft. Der erwünschte Schulabschluss entspricht im relationalen Verhältnis bei den mittleren (RS) und höheren Bildungsabschlüssen (HSR/Abitur) der eigenen Bildungsherkunft.

1.17 Welchen Schulabschluss soll Ihr Kind am Ende seiner gesamten Schulzeit erworben haben?

Erwünschter Schulabschluss am Ende der Schulzeit nach elterlichen Bildungsentscheidungen

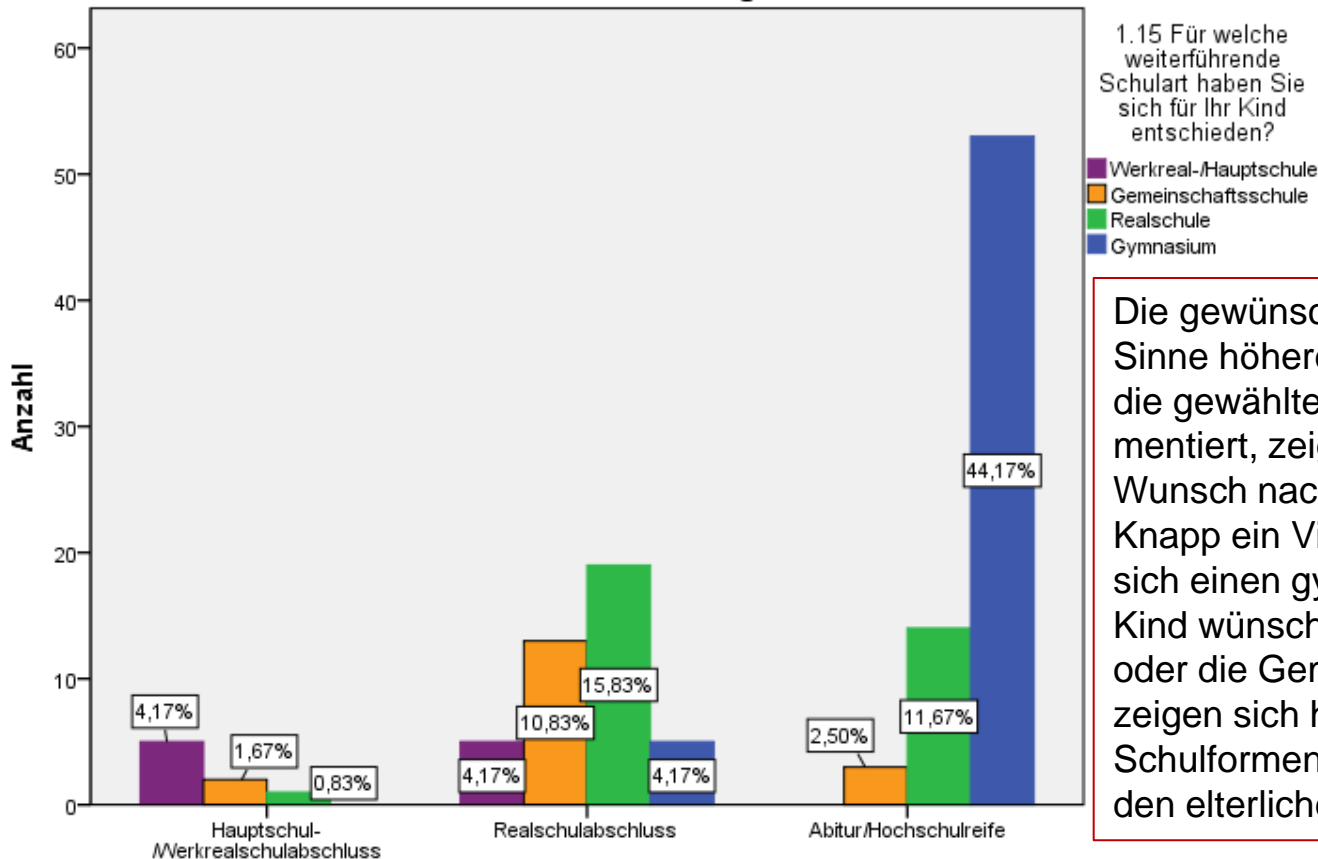


Dass die Bildungswünsche und Erwartungen der Eltern an schulischen Abschlüssen im mittleren (RS) und oberen Bildungsbereich (Gym) höher ausfallen als die tatsächliche Wahl für diese Schulformen ausfällt, lässt darauf schließen, dass die Eltern Wünsche und Erwartungen einer Aufwärtsmobilität im Bildungssystem hegen.

Erwünschter Schulabschluss am Ende der Schulzeit nach elterlichen Bildungsentscheidungen, differenziert nach Schulformen

Wie wirkt sich der elterliche Bildungsabschluss auf die elterlichen Bildungsaspirationen (Erwartungen) aus?

Balkendiagramm



1.15 Für welche weiterführende Schulart haben Sie sich für Ihr Kind entschieden?

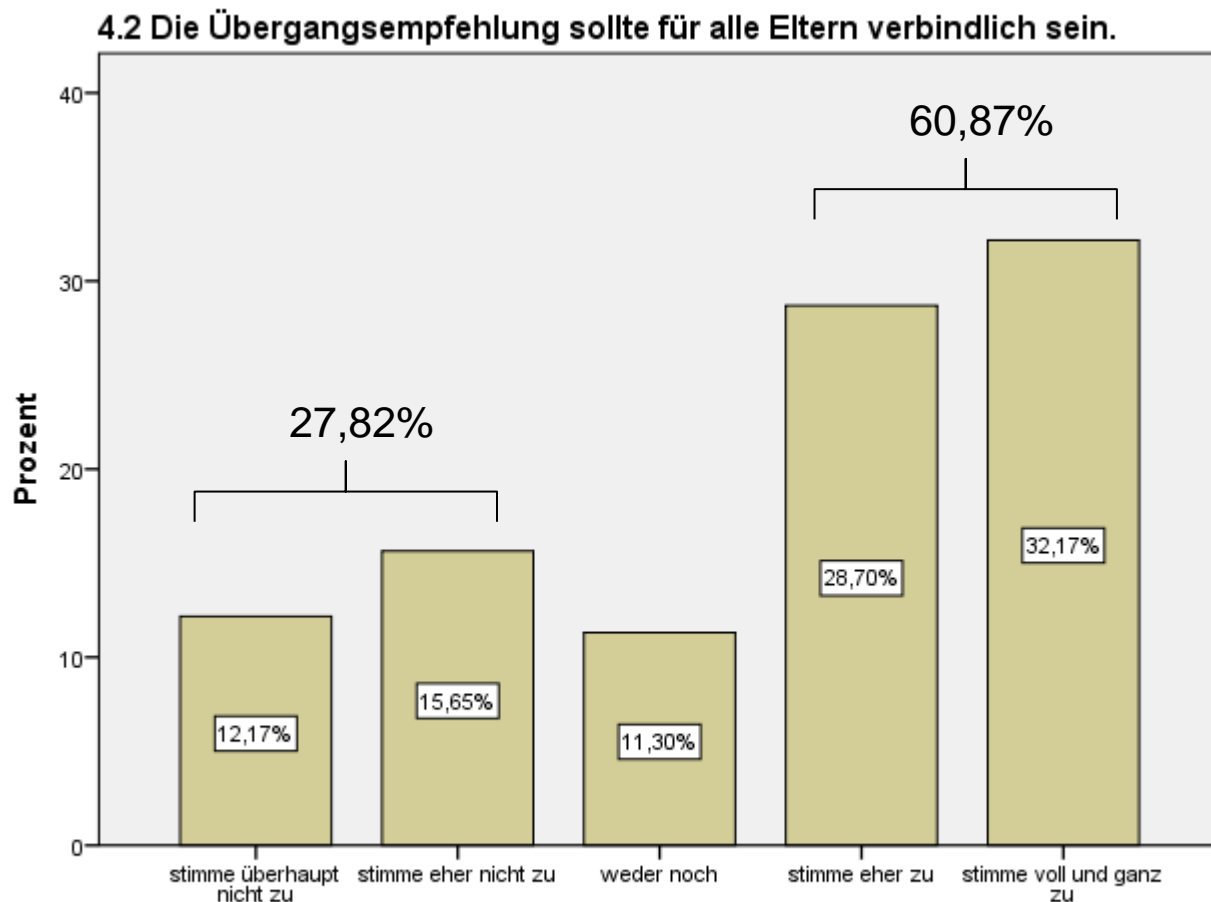
Werkreal-/Hauptschule
Gemeinschaftsschule
Realschule
Gymnasium

Die gewünschte Aufwärtsmobilität im Sinne höherer Bildungsabschlüsse als die gewählte Schulform primär implementiert, zeigt sich insbesondere am Wunsch nach dem Abitur/Hochschulreife. Knapp ein Viertel (24,29%) der Eltern die sich einen gymnasialen Abschluss für ihr Kind wünschen, wählten die Realschule oder die Gemeinschaftsschule. Dennoch zeigen sich hier zwischen diesen beiden Schulformen deutliche Unterschiede in den elterlichen Aspirationen.

1.17 Welchen Schulabschluss soll Ihr Kind am Ende seiner gesamten Schulzeit erworben haben?

Bewertung der Übergangsempfehlung durch die Eltern

Wie relevant ist die Grundschulempfehlung für die Bildungsentscheidung?



Die Mehrheit der befragten Eltern (ca. 61%) würde sich für die verbindliche Grundschulempfehlung aussprechen, nur ca. 28 % der Eltern sprechen sich eher gegen eine verbindliche Übergangsregelung aus.

4.2 Die Übergangsempfehlung sollte für alle Eltern verbindlich sein.

Relevanz der Grundschulempfehlung

■ Wie relevant ist hierbei die Grundschulempfehlung?

→ 75,96 %¹ folgen der GS-Empfehlung.

→ 24,04 %¹ folgenden nicht der GS-Empfehlung.

→ Umso höher die GS-Empfehlung, desto häufiger wird sie befolgt.

→ Umso niedriger die GS-Empfehlung, desto häufiger wird abgewichen.

Korrelationsanalyse *Somers's d*
 $d = .25, p = .01^*$

¹ Prozentwerte ohne Schüler, die die GMS gewählt haben.

Faktorenranking

- Welche schulbedingten Faktoren sind bei der Wahl der weiterführenden Schulart für Eltern relevant?

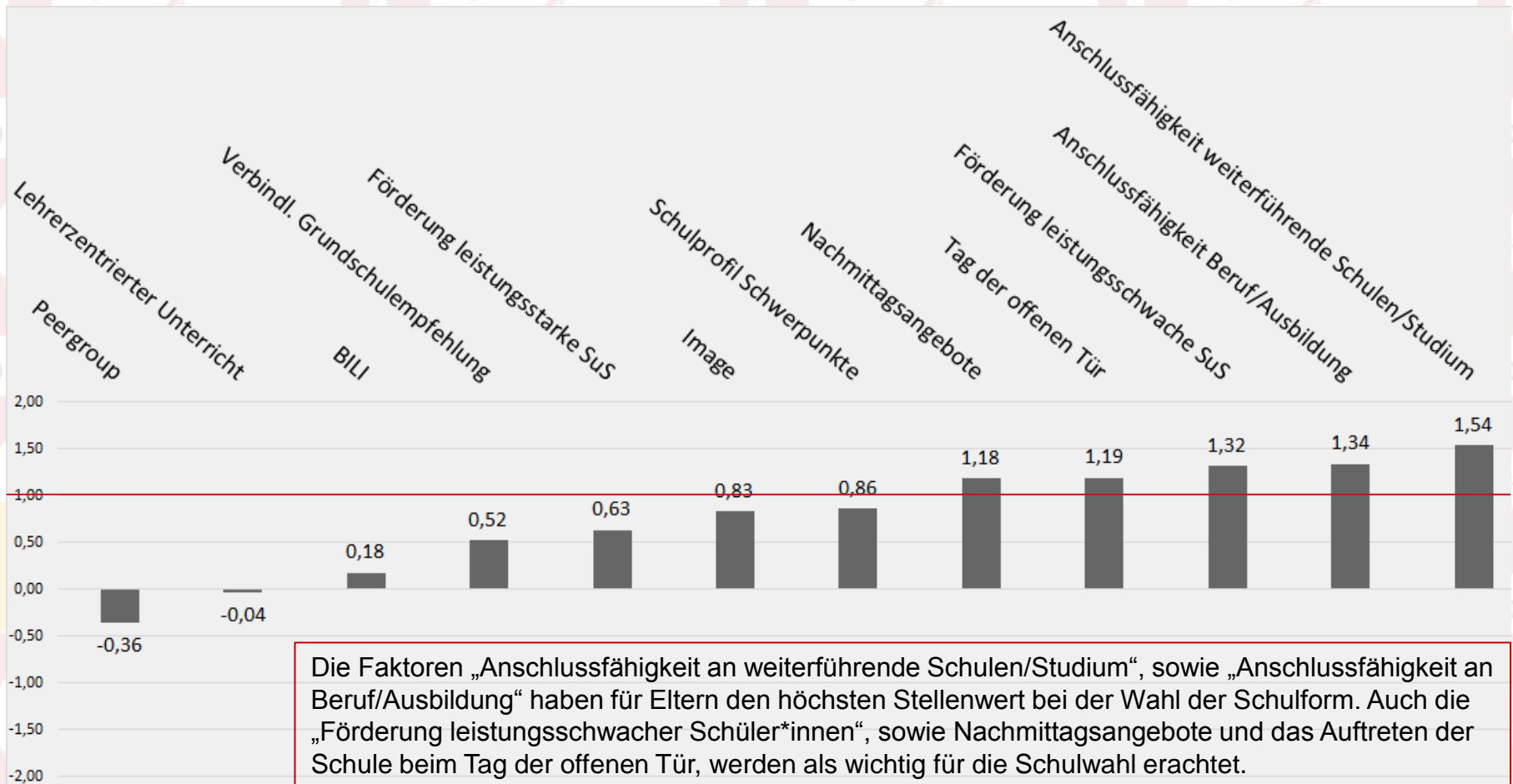


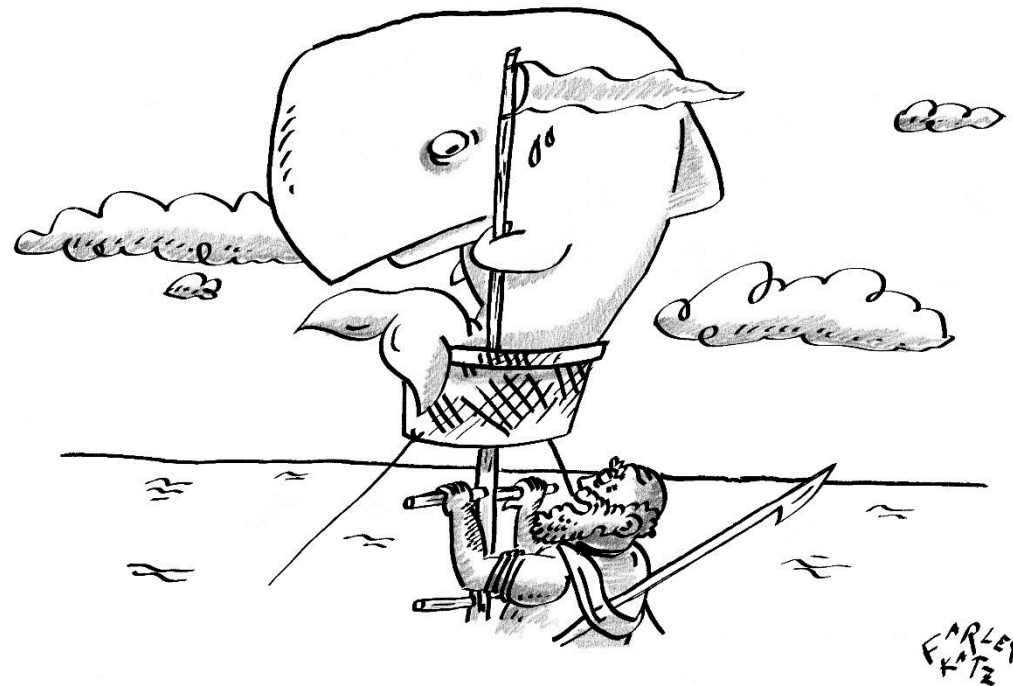
Abb. 22. Gewichtung aller Faktoren.



Pädagogische
Hochschule Weingarten

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

lindel@ph-weingarten.de



"Always the last place you look."